

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
5 (1880)**

6.3.1880 (No. 448)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907922)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Marek pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hütner u. Winter in Oldenburg; Haagenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schuster in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Assfurth in Brake.

N<sup>o</sup> 448.

Brake, Sonnabend, den 6. März 1880.

5. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

\* Das Jubiläum des Czaren, welches am zweiten März im weiten Rußland unter banger Sorge gefeiert wurde, hat Anlaß zu einer neuen bedeutamen Friedenskundgebung geboten. Unser greiser Herrscher, dessen langjährige Freundschaft und innige Zuneigung zu seinem kaiserlichen Neffen sich so oft schon dokumentirte, hat die Gelegenheit ergriffen, um in warmen, aus dem Herzen quellenden Worten wiederum ein Zeugniß abzulegen von der Treue und dem Wohlwollen, welches er für den Czaren Alexander empfindet. Es ist eine Kundgebung voller Freundschaftsver sicherungen und Friedenshoffnungen, von welcher der amtliche Telegraph in nachstehendem Mittheilung macht:

Petersburg, 2. März. Der „Regierungsbote“ bringt an seiner Spitze ein vom 22. Februar datirtes, vom Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, contrasignirtes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm an Sr. Majestät den Kaiser Alexander, in welchem es heißt: „Die bevorstehende Wiederkehr des Tages, an welchem Ew. Majestät vor 25 Jahren die Regierung angetreten haben, bietet Mir den erwünschten Anlaß, Meiner Freunde darüber Ausdruck zu geben, daß die Freundschaft, welche unsere in Gott ruhenden Väter verband, sich auch in unsern gegenseitigen Beziehungen bewährt hat. In dem Rückblicke auf die Zeit, in welcher sich diese Freundschaft be-

währt hat, finde Ich die Zuversicht, daß dieselbe bis an mein Lebensende ungetrübt bestehen wird. Für Ew. Majestät aber siehe ich von Gott, daß sein Schutz, der Sie in diesem Jahre und noch in diesen Tagen wunderbar behütet hat, Ew. Majestät Ihren Völkern und der Mission segensreichen Wirkens, welche die Vorkehrung in Ew. Majestät Hand gelegt hat, noch lange erhalten möge. Mit besonderem Vergnügen benutze Ich diese für Ew. Majestät und Höchstbero Haus so erfreuliche Gelegenheit, um die Versicherung Meiner wahren Hochachtung und unwandelbaren Freundschaft zu erneuern.

Für uns sind diese Worte unseres Kaisers der schönste und vollste Festklang des Czaren-Jubiläums, und wir wünschen nur, daß sie in Rußland ein ehrliches und verständnißvolles Echo wecken mögen. Es ist von Bedeutung, daß dieser deutsche Festgruß auch die Unterschrift unseres Reichskanzlers trägt. Rußland wird daraus ersehen, daß die deutsche Politik, indem sie sich fortan auf die österreichische Freundschaft stützt, doch nicht eine gegen Rußland principielle feindselige geworden ist. Wir glauben, auf das Gemüth des Czaren wird der deutsche Glückwunsch einen tiefen und erhebenden Eindruck machen; er wird dazu beitragen, die freundschaftlichen Gefühle des russischen Herrschers für Deutschland trotz aller Gegenströmungen an seinem Hof in alter Festigkeit zu erhalten. Auch die russische Presse wird sich sicherlich beeilen, mit Worten der Anerkennung das Ver-

liner Festschreiben zu begrüßen. Und wir wollen nur wünschen und hoffen, daß diese Sympathie und Anerkennung eine tiefgehende und andauernde bleiben möge. Angesichts der starken antideutschen Kräfte, welche in Rußland ihr Wesen treiben, ist diese Hoffnung allerdings eine etwas schwache, und wir dürfen zufrieden sein, wenn sie sich dem Wunsche des Schreibens gemäß „bis an das Lebensende“ unseres Kaisers bewährt, das ein gültiges Geschick in unabsehbare Ferne hinauschieben möge.

\* Die Militärgesetzes-Vorlage ist vom Reichstage am Dienstag an eine Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

\* Die Kohleninteressenten, welche sich von der Eisenbahnverstaatlichungspolitik ganz besondere Vortheile versprechen, dürften allmählich erkennen, daß auch die Staatsbahnen unmöglich die Kohlen unter den Transportkosten fahren können. Eine in voriger Woche in Bremen abgehaltene Conferenz, welche von Herrn Maybach zur Regelung der Kohlenarife zwischen den rheinisch-westfälischen Kohlenrevieren und den Nordseehäfen anberaumt worden war, verlief dahin, daß die Wirthschaft der Kohleninteressenten fast sämmtlich von den vertretenen Eisenbahnverwaltungen als zu weitgehend bezeichnet werden mußten, so daß die vorausgesetzlichen Erleichterungen nicht in dem von den Interessenten erhofften Umfange Platz greifen werden. Vertreten auf der Conferenz war die Hannoverische Staatsbahn, die verstaatlichte

## Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Der Baron hielt Berthas Wunsch für Bescheidenheit, Bertha aber hatte dazu einen andern Grund wollte sie den Wunsch der Baronin erfüllen, so mußte sie, um ihre Liebe, die nun strafbar war, zu erlösen, eine Schranke zwischen sich und ihn stellen und das konnte sie nur als Dienerin. Dennoch hatte sie sich eine zu große Aufgabe gestellt; die Freundschaft, welche ihr beide Gatten entgebrachten, zerriß ihr Herz, sie liebte beide und konnte sich ihnen doch nicht offenbaren.

Die ersten Jahre kosteten ihr viele Thränen, aber sie ging als Siegerin aus dem Kampfe hervor: ihre Liebe hatte zuletzt keine Schmerzen, keine Wünsche mehr für sich. Als die Baronin auf dem Todtenbette lag, ward sie ungesehene Oprengung eines letzten Gespräch der Gatten. „Gieb unserm Kinde eine neue Mutter, Geliebter, wenn ich todt bin,“ hatte die Baronin ihm zugerufen. Und er hatte geantwortet: „Das kann ich nicht! Wer könnte Dich ersehen?“

Ich kenne eine; und Berthas Name war von ihren Rippen gefallen. — „Ich kenne Dich auch,“ hatte sie dann weiter geäußert; „Du bist frei von den Vorurtheilen unseres Standes, und der Seelenadel unserer Bertha erhebt sie über jeden Standesunterschied, sie allein wird meine Stelle bei meinem Kinde ersehen.“

Die Baronin war todt, und Bertha ward dem verwaisnen Kinde eine zweite Mutter; sie ergoß es, sie leitete jeden ihrer Schritte und ihr Herz schwoll vor Freude und Entzücken, je mehr es gedieh, aber der Baron heirathete sie nicht.

So waren die Jahre dahingeflossen. Das traurige Ereigniß der geheimen Vermählung Hedwigs nagte an ihrem Herzen, es machte sie frühzeitig altern, und nun saß sie am Sterbebette ihres Bruders und ließ die Bilder der Vergangenheit an sich vorüberziehen.

Nicht einmal war es ihr vergönnt, sich an dem heutigen Tage in dem Glücke ihres Lieblings zu sonnen, der Bruder sollte von hinnen gehen, ohne den Fluch von der Tochter genommen, ohne sich mit ihr ausgesöhnt zu haben. — Ihr von Natur weiches, leicht verfühliches Herz konnte das nicht fassen Alice war herzlos, war leichtsinnig und strafbar, aber am Rande des Grabes mußte es dennoch eine Ver söhnung geben für die so tief Gefallene.

Der alte blinde Verz hatte während der ganzen Krankheit nicht eine Andeutung gemacht, daß er das Verlangen habe, etwas über Alices Geschick zu hören, und Bertha hatte auch nicht gewagt, ihn daran zu erinnern, sie hatte jedoch schon gestern eine Depesche an Frau von Londa abgehaut mit den wenigen Worten: „Wenn Dir daran liegt, den Vater vor seinem Tode um Verzeihung zu bitten, so eile, ehe es zu spät ist.“

Darauf war bis zur Stunde noch keine Antwort erfolgt, sie gab es auf, noch länger zu hoffen, die

Welt hatte Recht: Alices Herz war eben so verodbt wie verstockt. Als sie so trübe dasaß und die Vergangenheit mit der Gegenwart vergleichend zusammen stellte, klopfte es leise. Die Thür ging auf, und ganz schwarz gekleidet, das Gesicht in einen dichten Schleier gehüllt, trat Alice von Londa ein.

Ihr erster Blick fiel auf das bleiche Gesicht des Kranken, sie schlug den Schleier zurück und wollte zu ihm hinstürzen; Bertha verhinderte sie daran und flüsterte, sie bis an die Thür zurückziehend:

„Er schläft, gönne ihm doch diese Ruhe.“

Broor Bertha weiter sprechen konnte, hatte Alice ihre Hand gefaßt und sie an ihre Lippen gezogen.

„Habe Dank für Deine Liebe, Tante, und verzehne, daß ich meinem Herzen nicht gleich folgen konnte; als ich Deine Depesche erhielt, hauchte mein Mann seinen letzten Athem aus,“ sagte sie wehmüthig und jetzt erst warf Bertha einen Blick auf Alices Gestalt und bemerkte, daß sie vollständig in Trauer gehüllt war.

Das war nicht mehr jene äppige stolze Figur, die sie zuletzt gesehen; die Wangen waren bleich, und die Augen lagen tief und glanzlos in ihren Höhlen, das schwarze Gewand, verbunden mit der gebeugten Haltung, gaben ihrer ganzen Erscheinung ein Mitleid erregendes Aussehen.

„Kommst Du voller Reue zum Vater?“ fragte Bertha mit milder Stimme.

„Ja, Tante, ich bereue tief, — beim Allmächtigen! ich fühle es!“

„Alice, Dein Vater wird vielleicht noch, ehe die

Köln-Mindener und Rheinische Bahn, die Westfälische Staatsbahn, die unter Staatsverwaltung stehende Bergisch-Märkische Bahn und die Oldenburgische Staatsbahn.

\* Aus Petersburg wird vom 3. März telegraphiert: Gegen 5 Uhr Mittags kehrte Graf Boris-Melkoff von einer Ausfahrt in seine Wohnung zurück. Kaum daß er aus dem Wagen gestiegen war, gab ein elegant gekleideter Herr, der auf dem Trottoir herangefahren war, in unmittelbarer Nähe einen Schuß aus einem Revolver auf den General ab. Die Kugel ging durch den Mantel des Generals in der Gegend des Oberarmes, ohne zu verwunden. Der Attentäter wurde sofort ergriffen und ins Polizeibureau abgeführt.

\* Am Dienstag Abend nach Schluß der Vorstellung im Theater Monnaie in Brüssel erfolgte in dem Augenblick, wo der Hofwagen mit der Königin um die Ecke der Rue Capucine bog, eine heftige Detonation. Es wurde das Gerücht verbreitet, daß auf den Wagen der Königin geschossen sei. Die sofortige Untersuchung ergab, daß es sich um die Explosion einer von einem Individuum geworfenen Petarde handelte.

### Aus dem Großherzogthum.

\* \* \* **Oldenburg.** Der gestern und vorgestern hier versammelte Central-Ausschuß der Landwirtschaftsgesellschaft wählte an Stelle des mit dem 1. Mai scheidenden Herrn Detonomierath Petersen Herrn v. Mendel zum Generalsekretär. Herr von Mendel weilt seit längerer Zeit schon in Oldenburg, seine Thätigkeit den landwirtschaftlichen Interessen unseres Landes widmend. Durch seinen in mehreren Abtheilungen gehaltenen Vortrag über die Production Nordamerikas ist er auch in weiteren Kreisen persönlich bekannt geworden.

\* \* \* **Damme.** Am 21. Februar wurde in Herford unter dem Vorsitz des Landraths von Borries eine aus den betheiligten Kreisen (Detmold, Schötmar, Höxter, Herford, Lübbecke, Lemförde, Diepholz) sehr zahlreich besuchte Versammlung, zu welcher auch zwei Deputirte vom hiesigen Eisenbahnverein entsandt waren, abgehalten, um die im Dezember v. J. beschlossene Petition an den preussischen Ressortminister (der übrigens als früherer Decernent im Handelsministerium mit der Sache vollständig vertraut sein soll), den Landtag und die kaiserlich preussische Regierung um den Ausbau der Eisenbahnlinie *Berghem - Lemförde* endgültig festzustellen. Die nach längeren, auf den Endpunkt an der Venlo-Hamburger Bahn und das oldenburgische Bahnproject Althorn-Lemförde bezüglichen Debatten unterzeichnete ausführliche Denkschrift enthält zunächst eine Geschichte des Projectes — welches schon vom Anfange der 60er Jahre datirt, zuerst von der deutschen Eisenbahngesellschaft (welche schließlich ihre Kautions von 540,000 *M.* fallen lassen mußte) vorgelegt und später von der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft wieder aufgenommen wurde —, sodann eine Beleuchtung der Vortheile dieser Eisenbahnverbindung, insbesondere auch den neuerdings aufgetauchten Konkurrenzprojecten *Osnaabrück-Brackwede-Bielefeld-Berghem* und *Bremen-Minden-Salzußen-Marburg* gegenüber, und endlich den Nachweis der moralischen Verpflichtung des Staats zum Ausbau der Linie. — Die mittlere Strecke *Detmold - Herford* ist bereits soweit fertig gestellt, daß die Eröffnung im Sommer d. J. stattfinden wird, und zwar unter großen Opfern des Kreises Herford und der anliegenden Ortschaften, die nur in der Voraussetzung gemacht wurden, daß nach Berghem einerseits und nach Lemförde andererseits weitergebaut werden würde. Die Linie Berghem-Lemförde soll die jetzt verstaatlichten Bahnen Hannover-Altendeken und Venlo-Hamburg miteinander verbinden und von Lemförde durch das Herzogthum Oldenburg weitergeführt, den Verkehr zwischen den Seelagen an der Nordsee und Mitteldeutschland (Frankfurt) auf kürzestem Wege vermitteln. Für uns ist sie von besonderer Wichtigkeit, da die Bahn *Althorn - Damme (Lemförde)* ohne sie schwerlich gebaut werden, mit ihr aber den Charakter einer eigentlichen Staatsbahn annehmen würde, zu welcher ein Zuschuß von dem Amtsverband Bedtha füglich nicht würde verlangt werden können. — Von Seiten der einflussreichen, dem Vernehmen nach auch von den Verwaltungsbeamten unterstützten nördlichen Kreise Lübbecke, Diepholz u. werden große Anstrengungen gemacht, die Bahn von Herford über Lübbecke-Nahden nach Diepholz anstatt auf Lemförde zu führen, obgleich die erster Linie erheblich länger und besonders bei Lübbecke bedeutende Terrainschwierigkeiten zu überwinden hat und die Linie Herford-Bünde-Lemförde bislang allein in Aussicht genommen ist. Es sollen deshalb im Verein mit der Bünde-Lemförder Partei bei der preussischen Regierung Gegenanstrengungen gemacht werden. Am Wirkfamsten dürfte diese Bestrebungen aber durch eine Petition oder Deputation an das Großherzogliche Staatsministerium zu begegnen sein, welches sein Interesse für die Linie Althorn-Damme-Lemförde durch Bewilligung der Vermessungskosten bereits bekundet hat und infolge des bedeutenden Wiederaufschwunges des Eisenbahnverkehrs geneigter sein dürfte, das Oldenburgische Eisenbahnnetz zu erweitern.

— Unter zahlreicher, stets wachsender Theilnahme hat sich hier für den Amtsgerichtsbezirk Damme ein Verein gebildet zur Veranlassung und eventuellen Förderung des Eisenbahnprojectes Althorn-Lemförde. Zur Deckung der Ausgaben des Vereins zahlt jedes Mitglied jährlich 1 *M.* Die Versammlungen finden an jedem Dienstag im Monat abends in der Börsenhalle statt.

\* \* \* **Fever.** Den vielen Pferdezüchtern, welche sich für den früheren Prämienhengst „Agamemnon“ noch interessieren, wird es angenehm sein, zu hören, daß bei der vor einigen Tagen in Aurich stattgehabten Hengstföhrung u. A. 16 Abstammlinge jenes Prämienhengstes — nach guverläßlicher Nachricht sind diese Abstammlinge nach der so vielfach scharf verurtheilten Abföhrung geüht — theils angeköht, theils zu sehr hohen Preisen, 3600 bis 4500 *M.*, ins Ausland verkauft.

\* \* \* **Brake.** Im Monat Februar sind beim Standesamte in Brake eingetragen: 4 Geburten, (1 Knabe und 3 Mädchen) 1 Ehejchließung und 8 Todesfälle.

\* \* \* **Hammelwarden.** 3. März. Der Sturm, welcher gestern und in der vergangenen Nacht wüthete, hat an Häusern, Bäumen u. vielfachen Schaden angerichtet, u. A. hier ein mit Reith gedecktes Haus vollständig seiner Bedachung beraubt. Das Wasser in der Weser stieg so hoch, daß in einzelnen außerhalb des Deichs belegenen Häusern die Bewohner sich auf Tische und Schränke flüchten mußten, da die Möbeln in Folge des einbringenden Wassers ins Treiben gerieten.

— 4. März. Gestern fand auf dem Braker Amt die Verpachtung des Schauffebarnes zu Hammelwarden statt. Die Concurrenzstrecke ist von der Braker Grenze bis Käseburg. Es hatten sich viele Liebhaber zu der Verpachtung eingefunden. Herr Gastwirth D. Brunken zu Fünfhausen hatte den Baum seither auf Procente gehabt und im vorigen Jahre 103 *M.* 50 *S.* gelöst. Trotzdem die Pachtlihaber dies wußten, bot dennoch Herr Väder Hinrich Schaffen aus Brake, der auf der sog. Ziegenhörne zu Käseburg ein neues Haus errichten will, 520 *M.* für 1 Jahr. Herr Gastw. Hinr. Kortlang zu Käseburg bot auf 3 Jahre Pachtzeit pro Jahr 300 *M.* Wer von den beiden Viehern den Zuschlag, welcher in 6 Wochen erfolgt, erhalten wird, bleibt abzuwarten.

\* \* \* **Wilhelmshaven.** Das Dampfkanonenboot „Drache“ soll in diesem Jahre zu Vermessungen in der Nordsee benutzt werden. Diese Vermessungen haben zunächst den Zweck, die Tiefenverhältnisse an der Küste und in See zu ermitteln, die vorhandenen Bänke und Gründe zu untersuchen und physikalische Beobachtungen zur Bestimmung der Temperatur und des specifischen Gewichtes in den verschiedenen Tiefen anzustellen. Auf Grund dessen fertigt das hydrographische Bureau in Berlin Seekarten an, die zur Veröffentlichung bestimmt sind. Im vorigen Jahre sind sechs Seekarten deutschen Gebietes veröffentlicht worden: außerdem wurde ein Segelhandbuch für die Ostsee, eine vorläufige Segelanleitung für die deutsche Küste des mittleren Theiles der Ostsee und eine vorläufige Segelanleitung für die Mündung der mittleren Jade, Weser und Elbe herausgegeben.

\* \* \* Von den auf der Werft beschäftigten Arbeitern ist 80 Personen, Handwerker, Handlangern und gewöhnlichen Arbeitern, wegen Arbeitsmangel gekündigt worden.

\* \* \* **Stens.** 28. Febr. Der Viehhändler L. von hier, welcher gestern gefänglich eingezogen wurde, und zwar, wie man hört, wegen Weineides, hat sich in verfloßener Nacht im Gefängniß erhängt.

### Vermischtes.

— Zwei Familien in Bromberg haben den Schlaf von Ammen kennen gelernt. In der einen Familie schief die Amme so fest, daß sie das jämmerliche Schreien des Säuglings nicht hörte; die Mutter stand auf und rüttelte die Amme aus dem Schlaf; als aber das Kind getrunken, nahm es die Amme mit ins Bett und als sie Morgens aufwachte, hatte sie es im Schlaf erdrückt. In der andern Familie mußte die Bettwärterin des Kindes geweckelt werden. Die Amme nahm das Kind aus der Wiege, überzog

nächste Stunde geschlagen, eine Leiche sein; ist jedoch Deinen Worten zu trauen, ist Dein Herz wirklich von Reue erfüllt, so soll er verjöhnt mit Dir von hinnen scheiden.“

Bertha sah, daß der Kranke eine Bewegung machte, sie beugte sich über ihn; er war erwacht.

„Frit, wünschst Du etwas?“ fragte sie.

„Gieb mir zu trinken.“ entgegnete er matt.

Bertha nahm ein Glas vom Tische, in welchem ein Trank für den Kranken bereitet war; mit bitrender Geberde langte Alice darnach und näherte sich dem Kranken; doch ihre Hand zitterte so heftig, daß sie, als sie das Glas bis zu seinen Lippen brachte, nahe daran war, es fallen zu lassen.

Der Kranke schloß die Augen.

„Wer reicht mir zu trinken?“ fragte er, und faßte Alices Hand, dieselbe von allen Seiten betastend, fuhr er fort: „Dies ist nicht Deine Hand, Bertha sprich wer ist bei Dir?“

„Bruder kennst Du denn diese Hand nicht?“ fragte Bertha bebend.

„Nein entgegnete der Kranke sinnend. „Oder sind Sie es, Tochter meines Wohlthäters, kommen sie selbst an dem heutigen Tage zu dem armen Kranken? O, Gott segne Sie und den edlen Gatten; zwar ist mir, als sieht mein ahnender Geist an dem Himmel Ihres jungen Glückes dunkle Wolken heraufziehen, aber kämpfen Sie muthvoll, die Wolken ziehen vorüber, und die bösen Geister müssen weichen. Bravo und gut wie Sie sind, wird der Engel des Friedens Sie nicht untergehen lassen. O,

könnte ich das von meinem entarten Kinde sagen; — wie viel leichter würde mir das Sterben sein.“

„Vater, vergib mir,“ rief Alice, sich nicht länger beherrschend; sie ließ das Glas zu Boden fallen und erfaßte beide Hände des Greises; doch in demselben Moment entriß dieser sie ihr mit kräftigem Ruck, und sich ohne Hüfte halb von seinem Lager aufrichtend, rief er:

„Na, diese Stimme, — ich kenne sie noch, sie gehört jenem verderbten Wesen, das mein Herz brach — meine Augen nahm — und meinen ehrlichen Namen zu Grunde gerichtet hat. Was hast Du hier zu thun? Hinweg von mir. Ich kenne Dich nicht ich kenne Dich nicht! — Ich habe keine Tochter! — mein Kind — ist todt und begraben für mich!“ Und als dann noch einmal in dem absterbenden Körper das volle Leben in ungebrodener Kraft zurückkehren wollte, streckte der Kranke hochgehobenen Hauptes seine Hände abwendend gegen Alice aus, damit sie ihn nicht beröhre.

„Erbarmen, Vater!“ rief sie flehend.

„Erbarmen soll ich mit Dir haben? Hastest Du es denn mit Deinem Vater, als Du Schande über ihn brachtest? Geh! sage ich, — geh, verlaß mich! — Deine Anwesenheit erschwert mir den Todeskampf.“

„Bruder, vergieb; sie hat erent!“ flehte jetzt auch Bertha.

„Bertha, weiches, harmloses Schwesterherz, — wie wenig kennst Du diese Schlange: auch Dich warue ich vor ihr, — sie kennt weder Reue noch

Liebe; — sie ist falsch und listig! Frage sie doch was sie hierher geführt hat, — sie ist hier um mich zu beerben!“

Das war zu viel für die verwöhnte stolze Frau.

„Vater, ich bin reich!“ rief sie.

„Gleichviel! Deinesgleichen verkauft für Geld Leib und Seele. Deine gleichnerischen Worte können wohl ein Frauenherz täuschen, das ohne Falsch ist, aber mich nicht; ich hinterlasse kein Gold, — ich bin arm an solchen Gütern, so arm, — wie Du mich elend gemacht im Herzen!“

„Bruder, sprich nicht so, — der Tod verjöhnt.“

„Aber nicht die Lebenden, Bertha! Glaube mir in dem Herzen der Falschen steckt noch viel mehr Böses, als das, was sie bereits bezugnen; ich sehe sie nicht, — aber das Auge, das zum Jenen steht, ist noch hell.“

„Vater! Vater!“ schrie Alice.

„Ja, das sagt Dein Vater, der in Dein Herz schaut!“ — fuhr der Kranke fort, aber schon umringt ihn die frühere Schwäche.

Bertha küßte sein Haupt.

„Verzeih ihr, Bruder, sie ist tief gebeugt, — gestern starb ihr Mann.“

„Ihr Mann? So hat sie doch wenigstens meinen Namen geschont!“

(Fortsetzung folgt.)

das Bett und gedachte die schmutzige Wäsche in die Commode zu legen. In ihrer Schlaftrunkenheit aber packt sie die Wäsche in die Wiege, das Kind stopft sie in die Commode und legt sich in ihr Bett. Die Mutter im Nebenzimmer überfällt eine unerklärliche Angst, sie steht auf, um nach dem Kinde zu sehen, hört sein Wimmern und findet es in der Commode.

## Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung

zum Gebrauch in den preussischen Schulen. Herausgegeben im Auftrag des kgl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten. — Berlin, Weidmann 1880.

Die Unschärfe und Willkür auf dem Gebiete der deutschen Rechtschreibung hat sich schon seit Jahren fühlbar gemacht, ohne daß es gelungen wäre, wirksame Abhilfe für das Uebel zu schaffen.

Da die Verwirrung einmal eingegriffen, ließ sich keine Verständigung erzielen, und schließlich war es so weit gekommen, daß nicht bloß jedes Ländchen, sondern sogar jede Schule, ja jeder Einzelne seine besondere Orthographie hatte. Die Frage, wie es denn eigentlich dieses oder jenes Wort geschrieben werden, konnte man deshalb auch oft gar nicht mit Sicherheit beantworten.

Solcher Kalamität ließ sich durch eine allgemeine Verständigung nicht abhelfen; denn die Gelehrten, welche vor anderen jene Konfusion angefaßt, gingen bei ihrem Verfahren von zu verschiedenartigen Grundbegriffen aus, als daß eine Einigung zu hoffen gewesen wäre. Eine solche war nur auf dem Wege der Verordnung von oben denkbar, und diesen Weg hat jetzt endlich das preussische Ministerium eingeschlagen, indem es mit Veranschaulichung oben genannter Wästel eine feste Ordnung der Rechtschreibung, zunächst für die preussischen Schulen, einführt.

Man hat in dieser Orthographie dem Bestreben, welches all den mannigfaltigen Reformversuchen auf diesem Gebiete

zu Grunde lag —, dem Bestreben nämlich, die Schreibweise zu vereinigen und überflüssige Buchstaben zu vermeiden —, in maßvoller Weise Rechnung getragen und möglichst die goldene Mittelstraße eingehalten zwischen einer radikalen Reform einerseits und einem eigenjünglichen Festhalten an alten Sitten andererseits.

So wird es denn voraussichtlich auch dieser Orthographie gehen, wie allen anderen vor ihr: so ganz recht wird sie es keinem machen. Da das aber einmal nicht zu ändern ist, so muß man zufrieden sein mit den Vorzügen, die sie uns darbietet. Und dieser Vorzüge sind zwei: Erstens eine offenbare Vereinigung der Schreibweise und zum zweiten feste Regeln, nach denen man sich in allen Fällen richten kann. Voreerst freilich ist die neue Rechtschreibung nur für die preussische Monarchie eingeführt; es steht aber zu erwarten, daß die kleineren Staaten auch hier, wie in so manchen Dingen, dem Beispiele Preussens folgen werden.

Doch gehen wir dazu über, die wichtigsten Regeln der neuen Orthographie, besonders diejenigen mitzutheilen, in welchen sich eine Veränderung der bisher mehr oder weniger gebräuchlichen Schreibweise darstellt. Wir teilen diese Regeln hier so vollständig mit, daß ein jeder sich mit Leichtigkeit über die neue Orthographie auch zu eigener Anwendung orientieren kann. Solche Regeln, die es beim allgemein persönlichen Gebrauch belassen, übergehen wir.

Man schreibe fortan nicht mehr todt, sondern tot, ebenso Tote, Totengräber; denn das th hat in diesen Wörtern keine Berechtigung. Dagegen schreibe wie bisher gewandt (weil = gewendet), gefandt (= gefendet) etc. — Die Endung stich schreib mit ch, z. B. hässlich; die Endung ig mit g, z. B. kräftig, aber auch adelig und billig, weil zuunehmengeigt aus adelig, billig. — th ist in deutschen Wörtern unberechtigt, also schreibe man Kuboff, Westfall. Ullrich jedoch ist Ephen. — Schreit deshalb, weswegen, indes, unterdes. — Schreit is, nicht ist, in Wörtern wie Gleichnis, Wagnis u. a. — Gebrauche in lateinischer Schrift für ß das Zeichen ss. — Schreib Sammet, Zwillisch, Taffet, Zimmet, Grammet, oder Samt, Zwidl, Taft, Zimt, Grünnt. — Man schreibe ohne die sonst übliche Verdoppelung nach kurzen Vokale: Himbeere, Brombeere, Singrün, Damwidl, Walnusz, Herberge, Perzoga. — Die Feinwörter auf ieren schreibe man alle mit i, z. B. regieren, studieren. — Im Vorstehenden haben wir nur solche Regeln mitgeteilt, die auch bisher schon vielfach in Gebrauch waren; jetzt aber kommen wir zu einer Änderung, die manchem aus der alten

Schule seltsam erscheinen wird. Das th nämlich hat zum Teil, dem Herkommen entgegen, eine Veränderung in t erfahren müssen. Die betr. Regeln lauten nämlich:

„In Silben, die schon sonstwie als lang kenntlich sind, weide man das th. Man schreibe Eier, Teil, Urteil, Verzeih, verteidigen, Leer, teuer, Eair. Auch die Endsilben -tum und -ium schreibe man ohne h: Eigentium, Angestium. Doch schreibe man Th ee (Fremdwort).“

„Inlautendes oder auslautendes th (b. dem Botal der Silbe folgendes) th ist zu beschneiden auf gewisse Eigennamen und Fremdwörter, wie Vertha, Günther, Marcho, Walthide; Kathedrale, Panther. Im übrigen ist es nicht anzuwenden. Man schreibe Blut, Flut, Kot, Lot, Met, Mut, Armut, Not, nötigen, raten, Kästel, rot, Rote, Wert, wert, Blut, Atem, Mäute, Gerat, Miete, Pate, Rute. — In Wirt und Turm ist das h um so zweckloser, als diese Wörter kurze Vokale haben.“

Diese theilweise Veränderung des th in t ist die bedeutendste Veränderung, welche die neue Rechtschreibung bringt; sie bezeichnet immerhin einen Fortschritt zum Einricheren, wenn es auch vielleicht richtiger gewesen wäre, überall t für th zu setzen, d. h. außer in Fremdwörtern.

Die übrigen Veränderungen übergehen wir, weil sie weniger von Belang sind. Nur sei noch bemerkt, daß der Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben auf wenige Fälle beschränkt wird, man daher jetzt schreibt: leib thun, schuld sein, teil nehmen, haus halten etc. Für Ae, De, le schreibe und druck man fortan Ä, D, U. —

Nicht willkürlich und nicht immer consequent hält die neue Orthographie es mit der Schreibung der Fremdwörter. Doch kann man sagen, daß sie im allgemeinen für die eingebürgerten Fremdwörter und diejenigen, welche keine fremdlandischen Laute aufweisen, die deutsche Schreibweise der fremden vorzieht, so besonders in der Schreibung von f und z für das unentzliche c, z. B. Konjunktiv, Medizin.

Möge es denn damit genug sein! — Die besprochenen Regeln bilden jedenfalls nicht den endgültigen Abschluß der Bewegung zu Gunsten einer vereinfachten Orthographie, aber doch immerhin einen nennenswerthen Fortschritt zum Ziele und geben vorläufig einen sicheren Anhalt für diejenigen, welche bisher vergebens fragten: „Wie sollen wir denn eigentlich schreiben?“ — H.

## Anzeigen. Zur Musterung und Loosung der Militairpflichtigen des Ansehenden = Bezirks Brake sind folgende Termine angesetzt:

1. auf Donnerstag, den 8. April d. J., Morgens 8 Uhr, Musterung der 1859 und früher geborenen Militairpflichtigen, über welche noch nicht endgültig entschieden ist;
2. auf Freitag, den 9. April d. J., Morgens 9 Uhr, Musterung der 1860 geborenen Militairpflichtigen aus den Gemeinden Brake, Dedesdorf, Holzwarden u. Hammelwarden;
3. auf Sonnabend, den 10. April d. J., Morgens 9 Uhr, Musterung der 1860 geborenen Militairpflichtigen aus den Gemeinden Döelgönne, Rodentfischen, Strüchhausen und Schwei und darnach die Loosung der 1860er.

Zu diesem Termine haben sich die betreffenden Militairpflichtigen pünktlich in von Hütschler's Gasthause zu Brake bei Strafe der gesetzlichen Nachtheile persönlich einzufinden und die etwa schon erhaltenen Loosungs- u. Stellungsatteste etc. mitzubringen.

Alle Schiffsahrt treibenden, sowie diejenigen Militairpflichtigen, welche als Schiffschiffhandwerker, Maschinenisten und Heizer etc. sich zur Aushebung für die Werft-Division eignen, werden aufgefordert, ihre Musterungsbücher bezw. glaubhafte Atteste ihrer Meister etc. über ihre gewerbliche Qualifikation mitzubringen und vorzuzeigen.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch unüberwindliche Hindernisse zurückgehalten werden, zur bestimmten Zeit zu erscheinen, so müssen statt seiner die Eltern, sonstige nahe Verwandte oder die Vormünder sich einfinden.

Brake, 1880 Febr. 24.  
Der Civil-Vorsitzende der Erfas-Kommission,  
Strackerjan.

Der mit Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement der Justiz, vom Stadtmagistrat zu Brake zum Landesbeamten für die Stadtgemeinde Brake ernannte Commercedirektor Eduard Klostermann daselbst, ist als solcher heute vorchriftsmäßig verpflichtet.

Brake, 1800 März 3.  
A m t :  
Strackerjan

Der mit Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement der Justiz, vom Stadtmagistrat zum Stellvertreter des Landesbeamten für die Stadtgemeinde Brake ernannte Rathsherr Johann Hinrich Lehmkühn zu Brake ist als solcher heute vorchriftsmäßig verpflichtet.

Brake, 1880 März 3.  
A m t :  
Strackerjan.

Es sollen verschiedene Gegenstände und alte Materialien am  
Dienstag, den 16. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Amte öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

1. 4 graufarbenne Fensterjohlbänke.
2. 1 Stubenstuhl.
3. 2 halbkreisförmige Fenster.
4. 1 großes Fenster ca. 1,50 u, 1,80 m. groß.
5. 2 Zellenfenster mit eigener Zarge und eisernem Gitter von 2,5 cm. im Quadrat starken Stangen.
6. 1 kleines Thor.
7. die beiden Flügel einer Flügeltür.
8. 1,50 m. ernes Balkens.
9. 8 eichene Pfähle.
10. 1 alter Sparherd.
11. 1 kleiner Kanonensofen.
12. mehrere Jagdgewehre darunter eine Doppelflinte (Hinterlader.)
13. mehrere Terzerols.

Brake, 1880 März 4.  
A m t :  
Strackerjan.

Der Schiffscapitän Hermann Hinrich Ahlers zu Brake beabsichtigt seine daselbst belegenen, von dem weil. Proprietar Martin Casseboom daselbst erblichen Immobilien und zwar:

- 1., eine an der Langenstraße zu Brake belegene Besitzung, enthaltend ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus sowie Garten, Seilerbahn und Spinnhaus, registriert in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brake zu Artikel Nr. 10 Flur IV Parz. No. 216 1179/217 zur Größe von 0,2071ha.
- 2., eine an der Siederbeichstraße daselbst außerhalb Deichs belegene Besitzung, enthaltend Wohnhaus und Garten bezw. Außenbeichgründe, registriert in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brake zu Artikel Nr. 63 Flur IV

Parz. Nr. 208 und 209 zur Größe von 0,0626 ha., öffentlich meistbietend durch den Auctionsmeister Meiners zu Brake verkaufen zu lassen.

Es werden daher hiemit alle Diejenigen, welche an den zu verkaufenden Immobilien etc. dingliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf den

5. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
beim unterzeichneten Gerichte angelegten Angebotsstermin gehörig anzumelden.  
Ein Ausschlussbescheid erfolgt am

7. April d. J.  
Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der vorbezeichneten Immobilien auf  
den 10. April d. J.,  
Mittags 12 Uhr,  
im Gerichtslokale angesetzt.

Brake, den 9. Februar 1880.  
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.  
Wittich.

Ueber das Vermögen des Schiffsbau-meisters Bierk Rogge zu Brake (Hünshausen) ist heute am 26. Febr. 1880 Nachm. 6 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Verwaltet: Kaufmann A. P. Botter zu Brake. Anmeldefrist bis zum 20. März 1880. Erste Gläubigerversammlung: 24. März 1880, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr; allgemeiner Prüfungstermin: 29. April 1880, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 30. März 1880.

Brake, den 26. Febr. 1880.  
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.  
Zur Beglaubigung:  
A. Wittens, Gerichtsschreiber.

Brake. Am Mittwoch, den 10. März cr., Nachmittags 5 Uhr, findet im Kimmischen Saale der öffentlich meistbietende Verkauf von 1 Commode, 2 Rohrstühlen, 1 Spiegel, 2 großen Delgemälden, 1 Tischdecke und Serviette gegen Baarzahlung statt.  
Mann, Gerichtsvollzieher.

Strüchhausen-Altenbeich. Der Wegwärtler Joh. Steich hierseibt läßt am

**Mittwoch**  
den 10. März 1880.

**Nachm. 1 Uhr,**  
in und bei seiner Wohnung durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 mahagoni Sopha mit Damastüberzug, 1 do., 6 mahagoni Polsterstühle mit Damastüberzug, 1 Lehnstuhl, 5 Tische, darunter ein großer von Eichenholz, 2 Commoden, 1 Schreibrühl mit Aufsatz, 1 eich. zweith. Kleiderchrank 1 tannen u. do. do., 1 einschläfl. Bettstelle, 1 Spiegel, 1 messing. Tischkasten, 2 Wanduhren, 1 Kuppellampe, 1 große Handharmonika, 1 Küchenschrank, 1 kupf. Kaffeestiel, 1 messing. Wärfel, 1 Tellerborte, mehrere Schildereien, 1 Waschtrog, 1 Waschballe, 2 Mikroskop, 1 große eich. Kiste mit Abtheilungen, mehrere eich. Töpfe, 3 gute Jagdflinten, 1 schönen Valforb, 1 Fischhaken, 1 Spannsäge, 1 starken Eichenbaum, ca. 2 Fuß Durchmesser und mehrere sonstige Gegenstände.

Kaufstehhaber ladet ein J. Meiners.

## Alle Gemüse-, Kräuter-, Gras- und Blumen- Sämereien

in neuer, feinfähiger Waare. Auch sind von meinen Sämereien bei den Herren Joh. Meiners in Hammelwardermeer und J. Böning in Klippkanne zu haben.

D. Wischhusen.

Hasergrüze,  
17 u für 3 M.,  
empfeht

Franz Protz.

## Neuen amerikanischen Speck, trichinenfrei, à Pfund 45 Pfennige.

bei ganzen Seiden bedeutend billiger,  
Franz Protz.

Die Hebungstage für den Amtsbezirk Brake sind im Monat März d. J. wie folgt angelegt:  
 am 1. 2. und 3. für die Gemeinde Golzwarden,  
 am 4., 5., 6., 8. und 9. für die Gemeinde Hammelwarden,  
 am 10., 11., 12. u. 13. für die Stadtgemeinde Brake.  
 am 15., 16. und 17. für die Gemeinde Strüchhausen,  
 am 18., 19. und 20. für die Gemeinde Rodentkirchen,  
 am 22. u. 23. für die Gemeinde Schwei,  
 am 24. für die Gemeinde Dvelgönne.  
 Hebungsfunden von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr.

Brake, 1880 Febr. 27.  
 Die Amtsreceptur.

Abien. Der Hausmann Adick Meiners zu Hens jährt wegen Aufgabe der Landwirtschaft und des Ziegeleibetriebes zu Abien am

15. März d. J.  
 Nachmittags 1 Uhr,

in und bei seiner früheren Wohnung zu Abien öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

- 8 milchende u. tiefige Kühe u. Quenen,
- 3 güstige Kühe,
- 2 2jähr. Quenen,
- 8 do. Ochsen,
- 12 Kuh- und Ochsenrinder,
- mehrere Milchfäbber,
- 8 Pferde, als:

- 1 7jähr. braune trüchtige Stute, belegt vom „Kobust“,
- 1 10jähr. englische, trüchtige do. do. do.
- 1 7jähr. dunkelbraune güstige Stute
- 1 6jähr. do. do. do.
- 1 5jähr. rothbraunem Wallach,
- 1 5jähr. Fuchswallach.
- 1 3jähr. rothbraune Stute,
- 1 7jähr. Doppelpony — frommer Einspänner —

- 10 trüchtige Schafe,
- 5 Hammel;

ferner:

- 4 starke Ackerwagen mit eij. Achsen,
- 3 hölzerne do., 1 Kastenwagen,
- 2 reinliche Schitten, 2 eij. Pflüge, 2 Eggen,
- 2 Sandtröge, Pferdegeschirr, sehr vieles Ackergeräth, 1 vollständiges Milchgeräth, 1 Milchbocke, altes Holz und Eisen, Kisten und Kasten u. s. w. u. s. w., 1 Hackmaschine
- 1 Hackelmaschine mit Göpel, 1 Sparherd mit sämmtlichem Zubehör, 6 vollst. zweifchl. Betten, Bettstellen, 2 Kleiderchränke, 1 Pult mit Aufsatz
- 1 Schrank 2 Kommoden, 1 Ausziehbettisch, 4 andere Tische, 1 Hausuhr, 3 Spiegel, mehrere Schildereien, 2 große kupferne Kessel, 2 Sophas 1 Duzend Postertische, 1 Nichteibant u. s. w.;

sodann:

- 1 fast neues Fleischhauer, 45 Fuß lang und 25 Fuß breit,
- 1 Stall, 50 Fuß lang und 25 Fuß breit, sowie 5,000,000 Steine in Partheien von 10,000.

Kaufliebhaber ladet ein  
 A. Schöffler, Auct.

### Immobil-Verkauf.

Brake. Die Erben des weiland Eilert Ernst zu Brake, lassen

am 7. April d. J.,  
 Vorm. 11 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Brake:

ihre zu Freichenmoor belegenen Immobilien, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Ländereien, in einer Gesamtgröße von 11,3781 ha, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Schöffler, Auct.

**Einladungs-Karten** zu Auktionen, Böllen und anderen Festlichkeiten liefert elegant und billigst  
 W. Auffurth's Buchdruckerei.

Phiesewarderburg. Der Landmann H. Sager zu Phiesewarderburg läßt am

19. März d. J.,  
 Nachm. 1 Uhr,

in und bei seiner Wohnung, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

- 8 tiefige und milchende Kühe,
- 1 zweijähr. angeführten Siter,
- 4 zweijähr. Ochsen,
- 6 dito Quenen,
- 11 Kuh- und Ochsenrinder,
- 4 Kälber,
- 1 trüchtige Stute — 8 Jahre alt —,
- 1 güstige dito — 4 Jahre alt —,
- 1 Stutenter;

ferner:

- 1 Wagen mit eisernen Achsen, 1 Dreischmaschine mit Göpel, 1 großen Schlitten, 1 Fußpflug, 1 Stellpflug, 2 Eggen, 1 Hackelmaschine, 1 hölzernen Schweineofen und 1 Wagenhauer zum Abbruch, mehreres Schleetholz zc.;
- 3 Segbettstellen, 1 Kleiderschrank, 6 Stühle, sowie verschiedene sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen.

Bemerkt wird noch, daß das Vieh bis Mai d. J. unentgeltlich in Futter stehen bleiben kann.

Käufer ladet ein A. Schöffler, Auct.

**Brake.** Die Erben des weil. Landkötters **Joh. Hinr. Loof** zu **Hammelwarder Moor-Süderfeld** lassen den beweglichen Nachlaß ihres weil. Erblassers am

**Sonnabend,**  
**den 13. März d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

in und beim Sterbhaufe öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und zwar:

- 1 güstige Kuh, 1 trüchtiges Schaf, 1 Kleiderschrank, 2 Kisten, 1 vollst. Bett, 1 Tisch, 1 Egge, 1 Vorrathskarre, 1 Groppenkarre, 1 Butterkarre, 12 Milchbälgen, 2 Rahmkläfen, 3 Wasserreimer, 1 Waschtrog, 2 Lothen, 2 Hammer, Harfen, Forsten, Sensen, Schuppen und viele andere hausgeräthliche Sachen.

ferner:

- pl. m. 30 Stück Erlen und Eichenbäume, als Nutzholz und Kammelpfähle und für Holzschuhmacher passend, sowie 1 Parthe neue Erbsensträncker.

Käufer ladet ein

Meiners.

**Golzwarden.** Der Schenk- wirth **H. B. Müller** in **Boitwarden** läßt am

**Freitag, den 12. März,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**

in seiner Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 milch. Kuh, 1 trücht. Ziege, 1 Ackerwagen mit niedrigen Rädern, 4 Betten, 4 Bettstellen, 1 einbürtigen Kleider- schrank, 1 Sopha, 1 Sophabank, 1 Kommode mit Aufsatz, 12 Stühle, 4 Tische, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Tellerbocke, mehrere Gartenbänke, Milchbälgen, und Butter- karne, 1 Torffarre, 2 Weinhefen, Feuerholz, Erbsensträncker und was sich sonst vorfindet.

Käufer ladet ein

A. Syassen.

**Mürbekochende weiße**  
**Bohnen,**

à 15 S,

**Mürbek. graue Erbsen,**

à 20 S,

**Mürbekochende Linfen,**

à 25 S,

empfeht

**Franz Protz.**

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten

**Pianinos**

liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Nachzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt  
 Th. Weidenlauffer, Fabrik Berlin NW.

## Für Confirmanden

empfehle  
**Manchettenhemde,**  
**Vorhemde,**  
**Serviteurs,**  
**Kragen,**  
**Manchetten**  
 nach Maß, unter  
 Garantie des guten Sittens.  
 Solide Arbeit, gute  
 dauerhafte Waare.  
**H. Raabe junr.,**  
 Brake, im Zollverein.

## Vorschuss-Verein zu Brake.

Monats-Uebersicht  
 für Februar 1880.

Einnahme:

Cassebestand	M. 6125,50
Zurückgez. Vorschüsse	
und Darlehen	M. 26174,45
Zinsen	293,75
Einlagen	17149,47
Stammcapital	—
Reisepfand	—
Verzinsenes	1,45
Total-Einnahme im	
Februar	M. 43619,12
	M. 49744,62

Ausgabe:

Vorschüsse und Dar-	
lehen	M. 22559,00
Zinsen	525,66
Zurückgez. Einlagen	19295,70
Stammcapital	—
Dividende	34,30
Verzinsenes	4,85
Total-Ausgabe im	
Februar	M. 42419,51

Cassebestand 1. März

Brake, 1880 März 1.

**Vorschuss-Verein zu Brake.**  
**D. Clausen, Ed. Klostermann,**  
 Director. Cassier.

**Fertige Herren-Hemden**  
 aus reinem Bielefelder Leinen,  
 à Stück 3 M., empfiehlt  
**Franz Protz.**

Zu  
**Confirmanden-**  
**Anzügen**

empfehle  
**schwarzes Tuch,**  
 à Elle 4 M.  
**Franz Protz.**

**Vertrauen können Kranke**  
 nur zu einem solchen Heil-  
 verfahren lassen, welches thatsächliche  
 Erfolge für sich hat. Die bereits in  
 2. Auflage erschienenen Specialblätter:  
 „Die Gicht“ und „Die Weisheit  
 und Augenentzünften“ geben  
 allen Jenen, die an  
**Gicht**  
**Rheumatismus, Gliederreissen etc.**  
 leiden, oder aber an einer  
**Brust- oder Lungenkrankheit,**  
 wie Schwindsucht zc. dahinsinken,  
 neue Hoffnung, denn die darin  
 enthaltenen Heilvorschriften über  
 glückliche Heilungen beweisen, daß  
 selbst Schmerzkrante oder anscheinend  
 hoffnungslos Darniederliegende noch  
 die erlösende Giltte fanden. — Rein  
 Honorar, ärztlicher Beirath vielmehr  
 unentgeltlich! Jedes der obigen Bänder  
 kostet zu W. A. Prospect gratis und  
 franco durch Th. Hofenleiner,  
 Leipzig und Vofel.

Vorrätig in der Buchhandlung von  
**F. W. Acquistapace** in Varel,  
 welche jedes Buch für 60 S. in Brief-  
 marken franco versendet.

**Declarations-Scheine,**  
 empfiehlt W. Auffurth's Buchdruckerei

## Logemannsdeich.

Am 2. Osterlage  
**Volks-Casino,**  
 wozu freundlichst einladet  
**W. Hinrichs.**

**Bremische Sterbe-Casse**  
 a. G., gegr. 1877.  
**Directions-Bureau:**  
**Bredenstrasse 11.**

Die Casse gewährt gegen mäßige Bei-  
 träge und äußerst vortheilhafte Bedin-  
 gungen für die Mitglieder ein Sterbe-  
 geld von 200 bis 1000 M.

Tüchtige und solide **Agenten**  
 des Großherzogthums **Oldenburg,**  
 welche geneigt sind, eine Agentur obiger  
 Casse zu übernehmen, wollen sich gefl.  
 sofort melden.

Der Director:  
**J. Meyer.**

## Reismehl.

Nährwerth garantirt nach  
 den von den landwirthschaftlichen  
 chemischen Versuchs-Stationen zu  
 Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-  
 lichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedin-  
 gungen etc. stehen auf Wunsch franco  
 zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird  
 die vielfach ausgesprochene Besorg-  
 niss wegen ungleichmässigen Gehal-  
 tes, sowie auch fremder schädlicher  
 Beimischungen vollständig be-  
 seitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rind-  
 vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-  
 züglich zum Mästen von Geflügel und ist  
 dasselbe wohl das billigste Futter-  
 mittel.

Bremen.

**R. C. Rickmers.**

## Multiplicator

ist ein Apparat, mittelst dessen man mit  
 größter Leichtigkeit und ohne jede Uebung  
 von jedem Schriftstück 70—100 deutliche  
 Abzüge in 10 Minuten herstellen kann.  
 Größte Vortheile für Comptoirs,  
 Bureauz und Private. Ich lie-  
 fere gegen Nachnahme 1 Exemplar im  
 Dreipostquart-Format incl. allem Zubehö-  
 r, Gebrauchsanweisung und Tinte für  
 nur 4 M., 1 desgl. in Ganzleiformat für  
 nur 5 M.

**Carl Minde in Leipzig.**  
 Garantie für beste Qualität.

## Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs.	Vorm.	Abd.
	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	5:41	11:48
Großenfel	"	5:48	11:55
Kleinmied	"	5:57	12:4
Wobbenkirchen	"	6:13	12:20
Golzwarden	"	6:29	12:36
Brake	Ankunft	6:37	12:44
Hammelwarden	Abfahrt	6:49	12:56
Großenfel	"	7:1	1:8
Berne	"	7:12	1:19
Neuenkoop	"	7:24	1:31
Hude	Ankunft	7:33	1:40
		7:42	1:49

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs.	Vorm.	Abd.
	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:2	2:59
Neuenkoop	"	9:11	3:9
Berne	"	9:19	3:18
Großenfel	"	9:30	3:30
Hammelwarden	Ankunft	9:40	3:41
Brake	Abfahrt	10:2	4:2
Golzwarden	"	10:11	4:11
Wobbenkirchen	"	10:29	4:29
Kleinmied	"	10:43	4:43
Großenfel	"	10:53	4:53
Nordenhamm	Ankunft	10:58	4:58